

Der tolerante Nichtraucher !

Ein Mensch war viel zu klug im Leben, als sich dem Tabak hinzugeben.

Wenn andre rauchten um die Wette Zigarre, Pfeife, Zigarette,
hielt er sich stets kühl distanziert, hat nicht ein einz'ges Mal probiert.

Doch hielt er andererseits den Raucher für einen nützlichen Verbraucher,
dem man begegnet mit Respekt, wenn er auch angeblich verdreckt,
vergiftet gar die Luft im Raum. "So schlimm", dacht' er, "ist es wohl kaum,
wie's jene wollen glauben machen, die einen bösen Kampf entfachen
zum Schutze derer, die nicht rauchen. Als würde man im Ernste brauchen
ein Schutzgesetz für Tabakfeinde." Zuwider war ihm der vereinte
Verband der engagierten Leute, die ganze wildgeword'ne Meute,
die leider Toleranz nicht kennt und sich in dummes Zeug verrennt. -
So schätzten Nichtraucher ihn ein als ihresgleichen, duft' und fein.

Den Rauchern war er recht grad' als Passivraucher von Format.

Wen beide Seite so sehr loben, den trägt die Politik nach oben.

Und bald sitzt er im Bundestag. Dann eines Tages, ob er's mag,
ob nicht, heißt's: Wir beraten jetzt für Nichtraucher ein Schutzgesetz.

In dieser Sache' sich zu entscheiden, fällt ihm nicht schwer: er will vermeiden,
daß Raucher werden ausgegrenzt; drum spricht er laut - sein Auge glänzt -:

"Ich will treu meiner Meinung sein: Nichtraucherschutz? Ich sage nein!"

Doch eines Nachts kam ihm ein Traum: Er saß in einem kleinen Raum
und ringsum Raucher, die laut lachten und nicht an Rücksichtnahme dachten.

Die Luft im Raum war dick und schwer, er konnte gar nicht atmen mehr.
Er rang nach Luft, droht' zu ersticken; die Welt entschwand schon seinen Blicken.

Er fühlte sich wie sterbenskrank; da wachte auf er gottseidank.

Noch war ihm vor den Augen trüb, bis schließlich ihm die Frage blieb:

"Ist die erlebte große Not des Passivrauchers täglich Brot?"

Und ich hab' alle diese Klagen bisher nur in den Wind geschlagen,
hab' nur gefunden schöne Reden, wo schnelle Hilfe war vonnöten?"

Dem Menschen wurde plötzlich klar, wie groß bisher sein Irrtum war,
und der Entschluß war schließlich da: "Nichtraucherschutz? Ich sage ja!"

Wenn diesen Traum in seinem Bette so mancher Nichtraucher doch hätte,
statt nur von "Toleranz" zu träumen und dabei völlig zu versäumen,
mit klaren Schutzrechten zu sorgen für ein gesundes Volk von morgen.

Gerhard Sensenschmidt im Februar 1997